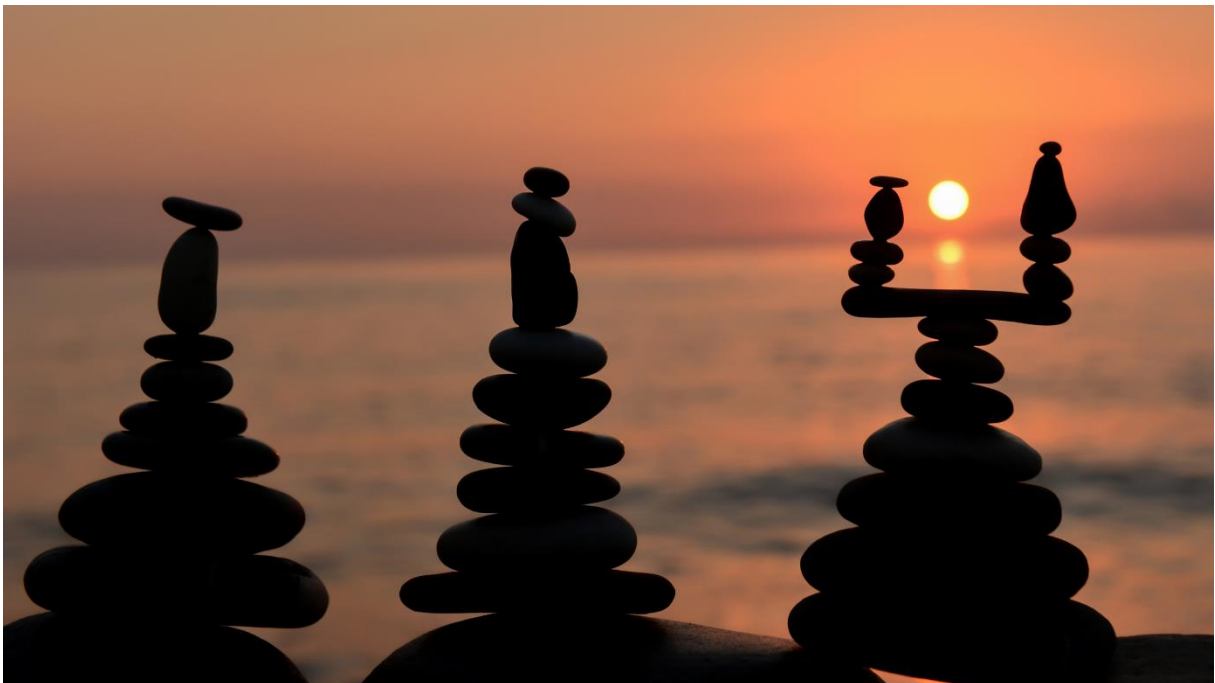


DAS PARADOX



Braves oder schwieriges Kind?

Ist Dir eigentlich bewusst, dass ein sogenannt ‚gut erzogenes Kind‘ genau das macht, was von ihm erwartet wird, ganz egal, wie es sich dabei fühlt?

Es ist gehorsam, brav und stört so wenig wie möglich. Macht das Kind hingegen nicht das, was von ihm verlangt wird, so wird es schnell mal mit dem Titel ‚schwieriges Kind‘ abgestempelt und nicht selten wird dann noch mehr erzogen in der Hoffnung, das Kind doch noch auf die richtige Bahn zu bringen. Der Erzieher selbst ist dabei im Glauben, er handle im Interesse des Kindes.

Zweifelsohne lieben die Eltern ihr Kind (zumindest fast alle) und wollen das Allerbeste für es. Oftmals ist jedoch das, was sie tun nicht im Einklang mit dem, was sie wollen.

Interessant sind die Aussagen des berühmten Erziehungskritikers und Sozialwissenschaftlers Alfie Kohn, welcher übrigens das sehr empfehlenswerte Buch 'Liebe und Eigenständigkeit' geschrieben hat, und welcher bei seinen Vorträgen und Workshops auf die Frage nach den langfristigen Zielen für ihr Kind stets die gleichen Antworten von den Eltern bekommt: „Fast alle Eltern wünschen sich, dass ihr Kind ein glücklicher, ausgeglichener, selbständiger, selbstbewusster, freundlicher, rücksichtsvoller, liebevoller, verantwortungsbewusster, produktiver und wissbegieriger Mensch wird.“

Die gegenteilige Wirkung

Doch nun kommt das Paradox. Zwar wünschen sich die meisten Eltern für ihr Kind die oben genannten Eigenschaften. Ihr erzieherisches Verhalten hat aber leider allzu oft die gegenteilige Wirkung und zielt vornehmlich darauf ab, ihrem Kind Gefügigkeit und Gehorsam beizubringen. Wäre ihnen dies bewusst, so würden sich bestimmt viele anders verhalten.



Zusätzlich wird oft Folgendes vergessen: Das Kind ist bereits ein ganzer Mensch! Eines unserer Kinder erwähnte einmal im Alter um 8, dass es ein halber Erwachsener sei. Damit drückte es aus, dass es gleich viel wert sei wie ein Erwachsener, jedoch nur mit halber Körpergröße. Obwohl es weniger groß ist und als junger Mensch sicherlich noch weniger Erfahrung hat als ein Erwachsener, so hat es doch richtig erkannt, dass es als Mensch gleich viel wert ist. Und dieser Mensch trägt alle die den Eltern so erstrebenswert erscheinenden Eigenschaften bereits in sich.

Du kannst diese Eigenschaften nicht erziehen, sondern nur in einer optimalen Umgebung sich entfalten lassen. Oder glaubst Du vielleicht im Ernst es ist möglich ‚glücklich sein‘ einem Kind beizubringen, es gar von ihm zu verlangen oder zu erzwingen?

Nein. Du kannst das nur wahren – oder eben kaputt machen. Darf Dein Kind so sein, wie es ist, so entfalten sich diese Eigenschaften ganz von allein.

Erziehung ist nicht die Lösung, sondern das Problem

Es heisst oft, Erziehung sei nötig, um dem Kind gewisse Werte wie Respekt, Rücksicht, Gewaltfreiheit, Toleranz, Geduld oder Verständnis zu vermitteln. Betrachtest Du jedoch die Erziehungsmittel und Strategien etwas genauer, so ist unschwer festzustellen, dass Erziehung vom Prinzip her den angestrebten Werten vollkommen widerspricht.

Erziehung ist nicht die Lösung, sondern das Problem.

- Wie soll es möglich sein, mit Erziehung einem Kind Respekt beizubringen, wenn gleichzeitig die sich entfaltenden, inneren Lebensprozesse des Kindes in keiner Weise respektiert werden?
- Wie soll ein Kind lernen, gewaltfrei mit anderen zusammen zu sein, wenn es selbst von Gewalt in Form von erzieherischen Manipulationen umgeben ist?
- Wie soll ein Kind gegenüber anderen tolerant sein, wenn ihm selbst kein Verständnis entgegengebracht wird?
- Wie soll es gelingen, das Kind mit undemokratischen und intoleranten Mitteln zur Demokratie und Eigenständigkeit zu erziehen?
- Ist es nicht paradox, sein Kind anzuschreien, wenn dieses mit dem Geschwister streitet? Statt Werte nur zu predigen ist es viel sinnvoller, sie dem Kind vorzuleben.

Dein Kind ist von Geburt an ein soziales Wesen und will immer kooperieren und nachahmen. Es braucht keinen Erwachsenen, der es lehrt, wie es sich anzupassen hat. Durch Nachahmung fügt sich Dein Kind ganz natürlich in die Kultur ein, ohne dass Du es zu gutem Sozialverhalten erziehen müsstest.

Es ist im Prinzip ganz einfach: Dein Kind verhält sich respektvoll, wenn es mit Respekt behandelt wird, freundlich, wenn es freundlich behandelt wird, rücksichtsvoll, wenn es rücksichtsvoll behandelt wird, liebevoll, wenn es mit Liebe begleitet wird, usw.

Dein Kind wird geprägt durch die erfahrene Art der Beziehung mit Dir oder seinen nächsten Bezugspersonen.

